

*Jesus sprach zu seinen Jüngern: Wer mich liebt, der wird mein Wort bewahren; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen. Wer aber mich nicht liebt, der bewahrt meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein Wort, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat. Das habe ich zu euch geredet, solange ich bei euch gewesen bin. Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden lasse ich euch zurück: meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.*

*Johannesevangelium 14, 32-27 (Lutherbibel)*

Mit den Versen aus dem Johannesevangelium verabschiedet sich Jesus von seinen Jüngern. Er spricht seine letzten Worte. Merkwürdig: der, der bald sein Leben lassen muss, spricht davon, dass er kommen wird. Er will in die Herzen seiner Freunde einziehen.

Wer mich liebt, der wird mein Wort bewahren und ich werde bei ihm einziehen – solche letzten Worte kann nur einer sagen, Jesus Christus. Seine letzten Worte können so lauten, weil in seinem Abschied eine geistvolle Ankündigung hörbar wird. Er schafft sich selbst eine Heimat in den Herzen seiner Menschen, seine Liebe richtet alles her, so dass sie erfüllt werden mit dem Heiligen Geist.

Jesus muss Abschied nehmen, damit dieses neue Leben entstehen kann; damit wir Menschen bis heute leben können von seinen Worten und in seinem Frieden, der uns liebevoll umgibt.

Jesus verabschiedet sich, damit unsere menschlichen Abschiede von nun an ebenfalls eine neue Qualität gewinnen. Sicher, nach wie vor müssen wir Abschied nehmen, mit allem Schmerz, den diese Abschiede nach wie vor bedeuten, so unerträglich sie zuweilen sind. Weil Jesu Friede jedoch trotz allem bleibt, wird jedem bitteren Todesernst die Spitze abgebrochen. Trostlos ist es nicht mehr, unser Leben, auch im bittersten Schmerz nicht. Daran will uns der Geist, der Tröster, erinnern. Wir sind ja versöhnt mit Gott.

Jeder von uns muss einmal Abschied nehmen. Keiner darf bleiben. Bleiben dürfen wir allein in seiner Liebe und in seinem Frieden. Davon kann uns jetzt nichts mehr trennen. Dieser Friede bleibt.